

PROGRAMMHEFT

BHDLV



XIII. BOSNISCH-HERZEGOWINISCHE
DEUTSCHLEHRERINNEN-UND DEUTSCHLEHRER-
TAGUNG

DaF im Kontext der Mehrsprachigkeit

Sarajevo, 14.-16. Oktober 2022

Rahmenprogramm

Freitag, 14. Oktober 2022

(Philosophische Fakultät der Universität Sarajevo)

Anmeldung ab 16:30 Uhr

17:00 Uhr: Feierliche Eröffnung

18:00 Uhr: Plenarvortrag

Dr. sc. Irena Horvatić Bilić (KDV): *Ein dynamischer Weg zur Mehrsprachigkeit. Spezifika des L3-Erwerbs und mehrsprachiges Potenzial der Lernenden*

18:45 Uhr: Networking-Event mit Getränk

Samstag, 15. Oktober 2022

(Gymnasium „Obala“)

08:00	Anmeldung		
09:00	VORTRAG I	WORKSHOPS BLOCK I	
10:30	Kaffeepause		
11:00	VORTRAG II	WORKSHOPS BLOCK II	KURZVORTRÄGE I
12:30	Kaffeepause		
13:00	BHDLV - Wahlversammlung		
14:30	Mittagessen		
15:30	VORTRAG III	WORKSHOPS BLOCK III	KURZVORTRÄGE II
17:00	Ausklang		

Abstracts

Freitag, 14. Oktober 2022

18:00 – 18:30	Plenarvortrag	Dr. sc. Irena Horvatić Bilić (KDV): <i>Ein dynamischer Weg zur Mehrsprachigkeit. Spezifika des L3-Erwerbs und mehrsprachiges Potenzial der Lernenden</i>
	Ausgehend von dem Begriff der Mehrsprachigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven (Gass/Selinger, 2008; Bausch 2003; Aronin 2020) wird im Vortrag der Fokus auf die Entwicklung der Mehrsprachigkeitskompetenz im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts im schulischen Kontext gelegt. Besonders hervorgehoben wird der Unterschied im Erwerb der ersten (L2) und der zweiten (L3) sowie jeder weiteren Fremdsprache. Der „qualitative Sprung“ (Hufeisen, 2003) zwischen L2 und L3 ist mit einem großen mehrsprachigen Potenzial der Lernenden verbunden, das sowohl sprachliche Vorkenntnisse als auch Sprachlernerfahrungen und -strategien umfasst. Transferphänomene, die am Anfang des L3 Erwerbs zu beobachten sind, Entwicklung und Förderung der Sprachbewusstheit durch Sprachvergleiche sowie metasprachliche Kompetenz werden besprochen. Die Kenntnisse über Spezifika des L3/Ln-Erwerbs ermöglichen den Fremdsprachenlehrkräften eine Erweiterung des methodisch-didaktischen Horizonts, indem pädagogische Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts einer jeweiligen Fremdsprache, in unserem Fall des DaF-Unterrichts durch Grundsätze der Mehrsprachigkeits- bzw. Tertiärsprachendidaktik ergänzt werden.	

Samstag, 15. Oktober 2022

09:00 – 10:00	Vortrag	Prof. Dr. phil. Liana Konstantinidou / Prof. Dr. phil. Joachim Hoefele (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften): <i>Schreibkompetenz wirksam fördern</i>
	Digitalisierung begünstigt schriftliche Formen der Kommunikation und verändert gleichzeitig das Konzept der Schriftlichkeit. Schreiben findet alltäglich sowie in unterschiedlichen Formen statt und kann auf der Ebene der Register je nach Medium und/oder Kommunikationskontext erheblich variieren. Im Vortrag setzen wir uns mit den neuen Kompetenzbeschreibungen der schriftlichen Kommunikation aus dem Begleitband des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen auseinander. Wir stellen dar, wie Schreiben in lebensnahe didaktische Szenarien eingebettet werden kann und wie in den verschiedenen Phasen des Schreibprozesses (Planen – Überarbeiten – Evaluieren) für den jeweiligen Schreibanlass relevante sprachliche Ressourcen aufgebaut werden können. Dabei reflektieren wir, welche Rolle die Strategieförderung im Schreibunterricht in der Fremdsprache einnehmen soll und wie Interaktionen zwischen den Fertigkeiten, insbesondere zwischen den Fertigkeiten Lesen und Schreiben zielführend genutzt werden können.	
09:00 – 10:30	Workshop	Thomas Polland (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen): <i>Kako se kaže doch gleich auf Deutsch? Mehrsprachige Ansätze in der Wortschatzarbeit</i>

		<p>Mehrsprachige greifen auf ein umfangreicheres Lexikon zurück und können die von ihnen beherrschten Sprachen flexibel einsetzen, was u.a. Phänomene wie code switching ermöglicht. Auch im Fremdsprachenunterricht können mehrsprachige Ansätze gewinnbringend eingesetzt werden. Im Workshop sollen solche Ansätze vorgestellt und Ideen für den Unterricht entwickelt werden.</p>
09:00 – 10:30	Workshop	Adriana Švraka (Goethe Institut): <i>Mehrsprachigkeit im Unterricht digital gezielt nutzen und fördern</i>
		<p>Mit steigendem Alter bzw. dem Erwerb weiterer Sprachen in der Schule nimmt die Anzahl der mehrsprachigen Schülerinnen und Schüler zu. Das stellt ein enormes Potenzial dar: Mehrsprachige Kompetenzen tragen zum einen zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler in der multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaft bei.</p> <p>Wie kann ich die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien nutzen und fördern?</p> <p>In diesem Workshop werden wir Beispiele zur methodischen Umsetzung im Unterricht bearbeiten, wie digitale Produkte mehrsprachig bearbeitet werden können und sich mehrsprachige Kompetenzen mit Hilfe digitaler Medien ausbauen lassen. Wir werden uns mit Ressourcen der Mehrsprachigkeit befassen, die man im Unterricht nutzen und ausbauen kann, indem wir digitale Medien einsetzen, um digitale Produkte mehrsprachig zu erstellen.</p>
09:00 – 10:30	Workshop	Dr. sc. Irena Horvatić Bilić (Kroatischer Deutschlehrerverband): <i>Anwendung von Grundsätzen der Tertiärsprachendidaktik im DaF-Unterricht</i>
		<p>Wie oft fragen wir uns am Anfang des Schuljahres, wenn wir eine neue Anfängerklasse unterrichten, welche sprachlichen Vorkenntnisse, Lernstrategien und -erfahrungen sie in unseren DaF-Unterricht mitbringen? Im Vortrag vorgestellte Spezifika des L3/Ln-Erwerbs werden im Workshop durch konkrete Unterrichtsideen veranschaulicht. TeilnehmerInnen werden an Vorlagen und Aufgaben für die Förderung der Sprachbewusstheit der Lernenden arbeiten. Unterschiedliche Aufgaben, die auf einem sprachenübergreifenden und -vergleichenden Ansatz beruhen, werden vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Das Ziel des Workshops ist, dass TeilnehmerInnen die ersten Impulse für ihre konkreten Zielgruppen vorbereiten und die Erkenntnis gewinnen, dass sie selbst keine Polyglotte oder Vielsprachler sein müssen, um ihre Lernenden beim Einsatz der vorhandenen Sprachkenntnisse zu unterstützen und den Erwerb neuer Fremdsprachen dynamischer und effizienter zu gestalten.</p>
09:00 – 10:30	Workshop	Ivana Horvatinčić Ajayi (Hueber): <i>Viele Gesichter der Landeskunde*</i>
		<p>Dass das Konzept von Kultur im ständigen Wandel ist, wird auch durch verschiedene Ansätze der Landeskundevermittlung klar. Anfangs ging es vor allem um Daten und Fakten über deutschsprachige Länder. Dann kam die kommunikative Wende und man hat sich auf die Alltagssituationen und kommunikative Mittel, die zu ihrer Bewältigung notwendig waren, fokussiert. Danach, mit dem interkulturellen Ansatz, ging es vor allem um die Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen.</p>

	<p>Heute ist wieder diskursive Landeskunde angesagt. Was ist es denn überhaupt und soll man alles andere vergessen?</p> <p>Wie hat sich das Menschenbild in den neuen Hueber-Lehrwerken – Momente und Vielfalt – durch die Anforderungen des Begleitbands zum GER (2020) geändert? Was steckt hinter den Begriffen Plurikulturalität und Plurilingualität, denen im heutigen Deutschland besondere Bedeutung zugewiesen wird?</p> <p>Und schließlich, was ist die neue Fertigkeit, die in dieser globalisierten Welt immer mehr gefragt wird?</p> <p>Gemeinsam, durch viele Aktivitäten, gehen wir diesen Fragen nach.</p>	
09:00 – 10:30	Workshop	Nedina Lišić / Maja Mitrović (Goethe Institut): <i>Landeskunde im Kontext der Mehrsprachigkeit*</i>
	<p>Ziel unserer WS ist es, den TN zu zeigen, wie wichtig Landeskunde im DaF-Unterricht ist und was Landeskunde für den DaF-Unterricht bedeutet. Wie und wo sie Landeskundeelemente suchen, finden und diese im Unterricht einsetzen können, auch im Kontext der Mehrsprachigkeit. Weiter sollen die Lehrkräfte Landeskunde in Lehrbüchern erkennen und diese im Unterricht kreativ und interaktiv anwenden. Die TN sollen an Beispielen sehen, wie sie einfach, schnell und interessant Landeskunde in fast jede Lerneinheit integrieren können.</p>	
09:00 – 10:30	Workshop	Tanja Pavlović (BHDLV): <i>„Vom Wort zum Satz zum Text“ durch Bewegung: Techniken und Strategien des Improvisationstheaters beim Spracherwerb erfolgreich einsetzen*</i>
	<p>„Jeder kann spielen.“ So lautet ein wichtiges Prinzip des Improtheaters. Durch theaterpädagogische Spiele und Übungen wird der Gebrauch der Sprache angeregt und beim erfolgreichen Einsatz der Sprachmuster werden die Lernenden zum Sprachenlernen motiviert. Es gibt keine Minuspunkte – die Kommunikation ist im Fokus. Wenn man auf der Suche nach einem passenden Ausdruck ist, wird die Kreativität gefördert. Unzählige alternative Ausdrucksweisen sind für einen Werbespruch, einen Protest-Slogan, für den Mailverkehr oder eine Instagram-Story möglich. Und so viel kann man, weil man spielen kann.</p>	
09:00 – 10:30	Workshop	André Moeller (Deutsche Welle): <i>Das bin ICH - lassen Sie Ihre Schüler(innen) ein Buch über sich selbst erstellen!*</i>
	<p>Finden Ihre Schüler das Lehrbuch manchmal öde und würden lieber über sich und ihre Welt erzählen? In ihrem neuen Ich-Buch können sie mit der Sprache experimentieren und Neues entdecken. Frei und individuell. Wir schauen uns dieses neue Lehrwerk einmal gemeinsam an und überlegen, welche Einsatzszenarien es für Ihren Unterricht geben könnte. Die Materialien können im regulären Deutschunterricht eingesetzt werden, aber primär sind sie für die Hand der Schüler und Schülerinnen gedacht, die anhand der Vorlagen zum kreativen Experimentieren in der Sprache ermuntert werden. Ein mehrsprachiger Lernansatz, also zum Beispiel der aktive Einbezug der eigenen Muttersprache und der damit verbundenen Lebenswelt, ist dabei ausdrücklich erwünscht.</p>	

**Dieser Workshop wird später wiederholt abgehalten.*

11:00 – 12:00	Vortrag	Martin Schönemann (DAAD): <i>Wie nutze ich die Englischkenntnisse der Lernenden gewinnbringend in der Grammatikvermittlung</i>
		<p>Kinder lernen durch das Internet Englisch, bevor sie überhaupt den Englischunterricht besuchen. Häufig werden die Englischkenntnisse der Lernenden im Deutschunterricht jedoch ignoriert, bzw. sogar als Störfaktor empfunden. Eine sinnvolle Einbeziehung dieses Vorwissens hingegen kann den Unterricht nicht nur inhaltlich bereichern, sondern auch effizienter machen. In diesem Vortrag wird am Beispiel der Grammatikvermittlung gezeigt, wie dies gelingen kann. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wie nutze ich Englischkenntnisse, um Grammatik effizienter zu vermitteln? – Wie beuge ich wahrscheinlichen Interferenzfehlern vor? – Was mache ich, wenn ich als Lehrkraft keine oder nur geringe Englischkenntnisse besitze? <p>Diese Fragen werden anhand konkreter Unterrichtsbeispiele besprochen.</p>
11:00 – 12:00	Kurzvortrag 1	Ena Nako (Universität Mostar): <i>Meinungen und Einstellungen der DaF-Lernenden zur Mehrsprachigkeit</i>
		<p>Das Thema des Kurzvortrags sind die Meinungen der Studierenden über die Mehrsprachigkeit im Unterricht. Es wurden 29 Studierende der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Philosophischen Fakultät der Universität in Mostar vom ersten bis fünften Studienjahr über die Mehrsprachigkeit befragt. Alle fünf Studienjahre wurden ausgewählt, um das Meinungsspektrum innerhalb dieser Gruppen zu beobachten. Der Fragebogen hat 19 Fragen (vier Typen von offenen Fragen und 15 Typen von Auswahlfragen). Die Forschung hat vier Forschungshypothesen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hilft Mehrsprachigkeit den Studenten beim Lernen einer neuen Sprache? 2. Inwieweit wird Mehrsprachigkeit im DaF-Unterricht an den Universitäten eingesetzt? 3. Was sind die Einstellungen der Studierenden zum Zusammenhang zwischen dem Erwerb der deutschen Sprache und Mehrsprachigkeit? 4. Die Mehrheit der Studenten hält Mehrsprachigkeit nicht für wichtig für den Erwerb der deutschen Sprache. <p>Ich habe mich für dieses Thema entschieden, weil die Mehrsprachigkeit in der heutigen Zeit eine große Rolle in unserem Leben spielt, insbesondere im Leben junger Menschen, die täglich von mindestens einer Fremdsprache umgeben sind und das zeigt die Statistik von Eurostat. Nach dieser Statistik gab im Jahr 2016 etwa drei Viertel (73,3 %) der EU-Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren an, mindestens eine Fremdsprache zu beherrschen.</p>
	Kurzvortrag 2	Edin Alkaz (BHDLV): <i>Mehrsprachigkeit in den Schulen in Bosnien und Herzegowina - Beispiele aus der Unterrichtspraxis des DaF-Unterrichts mit Schülerinnen/Schülern im Alter von 11-15 Jahren</i>
		<p>Wie uns bekannt ist, wird Deutsch in Bosnien und Herzegowina als zweite Fremdsprache und Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet.</p> <p>Gleich zu Beginn des Lernens des Deutschen als zweite Fremdsprache sprechen die Schüler zwei Sprachen: Bosnisch als ihre Muttersprache sowie einigermaßen Englisch als erste Fremdsprache, weil sie Englisch ab der dritten Klasse lernen. Mit dem Lernen der zweiten Fremdsprache beginnen sie in der sechsten Klasse.</p>

		<p>Mit diesem Vortrag möchte ich einige Beispiele aus der Unterrichtspraxis zeigen, wie die Schüler Deutsch mit ihrer Muttersprache Bosnisch sowie mit der ersten Fremdsprache Englisch vergleichen.</p> <p>Am meisten sind es die Vergleiche zwischen den genannten zwei Fremdsprachen. Diese Vergleiche machen den Schülern großen Spaß und jedes Mal freuen sie sich darüber sehr. Dadurch steigt auch ihre Motivation für das Sprachenlernen.</p> <p>Dann gibt es auch Wörter, die aus dem Deutschen ins Bosnische entnommen wurden. Das bemerken die Schüler auch gleich und erwähnen das.</p> <p>Natürlich passiert auch oft, vor allem in den ersten zwei Lernjahren, dass die Schüler etwas auf Englisch sagen. Es ist selbstverständlich, dass solche Situationen vorkommen, weil die Schüler länger Englisch als Deutsch lernen.</p>
11:00 – 12:30	Workshop	Prof. Dr. phil. Liana Konstantinidou / Prof. Dr. phil. Joachim Hoefele (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften): <i>Szenariobasierte Lese-Schreibförderung</i>
		<p>Lebensweltlich realistische Lese-Schreib-Szenarien initiieren sowohl Lese- als auch Schreibaufgaben, die so aufeinander bezogen sind, dass das Lesen das Schreiben unterstützt wie umgekehrt das Schreiben ein vertieftes Lesen fördert. Reading to Write wie auch Writing to Read unterstützen sich dabei gegenseitig im Sinne eines lernförderlichen Scaffoldings (Gibbons) – auf inhaltlicher, sprachlicher und textueller Ebene. Dieser integrative didaktische Ansatz eignet sich, wie wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, in besonderer Weise für heterogene, mehrsprachige Lernendengruppen. Im Workshop wird erarbeitet, wie authentische Lernszenarien entwickelt werden können und welche Lese- und Schreibstrategien dabei zum Einsatz kommen. Schließlich werden in Arbeitsgruppen Lese-Schreibszenarien inklusive sprachlicher Übungen je nach Bedarf der Teilnehmenden auf unterschiedlichen Niveaustufen (A1-C1) entwickelt, die in der alltäglichen Unterrichtspraxis umgesetzt werden können.</p>
11:00 – 12:30	Workshop	Ajla Resić-Dautović (Österreich Institut): <i>Redewendungen in der Sprache</i>
		<p>Es wird dargestellt, wie man mithilfe von Idiomen vielfältige Unterrichtsinhalte erstellen kann und wie wir die durch Redewendungen abgebildete kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede den Lernenden beibringen. Es wird gezeigt, wie Lernende das Wissen über die kulturellen Unterschiede durch die Sprache erwerben können und wie die KL Herausforderungen bei der Vermittlung solcher Redewendungen erfolgreich überwinden. Die Vermittlung solcher Ausdrücke an die Lernenden stellt für die Lehrenden aus mehreren Gründen eine große Herausforderung dar, wenn die Lernenden aus unterschiedlichen Kulturen kommen. In dem Beitrag werden kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede einiger Redewendungen aus vier verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Bosnisch und Spanisch) vorgestellt. Es werden auch Ideen für den Einsatz von Redewendungen im Unterricht präsentiert und weitere Ideen mit den Teilnehmenden erarbeitet.</p>
11:00 – 12:30	Workshop	Marija Grubešić Barać (BHDLV): <i>Über den Hochdeutsch-Rand schauen! So vielfältig ist die deutsche Sprache mit etwas Mut</i>

	<p>Was haben Hochdeutsch, Dialekte in Deutschland, Schweizerdeutsch, österreichisches Deutsch und Jugendsprache bzw. Kiezdeutsch gemeinsam? Alle stellen eine Bereicherung der deutschen Sprache dar.</p> <p>Obwohl Deutschlehrkräfte sich der Vielfalt der deutschen Sprachen bewusst sind, wird oft nur das Hochdeutsche gelehrt. Doch der Zugang zu der Sprachenvielfalt des deutschsprachigen Raumes muss nicht zwingend kompliziert und anspruchsvoll sein.</p> <p>Dieser Workshop stellt eine mögliche Darstellung der Vielfalt der deutschen Sprache in einigen Unterrichtseinheiten durch unterschiedliche Methoden dar. Dabei ist das Beherrschen der Dialekte und Sprachformen nicht zwingend notwendig. Das primäre Ziel dieses WS ist, den Teilnehmenden die Vielfalt der Sprache näher zu bringen. Unter anderem entdecken sie eigenständig Parallelen zwischen der Jugend weltweit und der gegenseitige Einfluss der Sprachen untereinander wird leicht zu erkennen sein.</p>	
11:00 – 12:30	Workshop	Emir Šehić (Goethe-Institut): <i>Mehrsprachigkeitskompetenzen im Unterricht nutzen</i>
	<p>In diesem praxisbezogenen Workshop wird versucht, ein grundlegendes Verständnis für Mehrsprachigkeit zu schaffen und zur Reflexion über Mehrsprachigkeit anzuregen. Anhand von Videomaterial können Workshopteilnehmende beobachten, wie authentische Sprachenerhebung aussehen kann. Das sprachbiografische Arbeiten in der Schule wird mittels praktischer Aktivitäten (z.B. Sprachenporträt, Sprachenpass, Sprachentabelle u.Ä.) erprobt und reflektiert. Es werden gemeinsam Aufgabenkonzepte für den eigenen DaF-Unterricht konzipiert, die die plurilingualen Kompetenzen der eigenen Schüler:innen miteinbeziehen und für den DaF-Unterricht zunutze machen.</p>	
11:00 – 12:30	Workshop	Ivana Horvatinčić Ajayi (Hueber): <i>Viele Gesichter der Landeskunde (Wiederholung)</i>

15:30 – 16:30	Vortrag	Ajla Ramović (Österreich Institut): <i>Wie Mehrsprachigkeit den Lernprozess neuer Sprachen vereinfachen kann</i>
	<p>Dieser Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit das Beherrschen einer oder mehrerer Fremdsprachen den Lernprozess einer neuen Fremdsprache, mit dem speziellen Fokus auf Deutsch, erleichtern bzw. beschleunigen kann. Dies soll zunächst in einem theoretischen Teil behandelt werden, innerhalb dessen auf unterschiedliche wissenschaftliche Texte Bezug genommen werden soll, um ein einheitliches Bild des heutigen Forschungsstandes zu bekommen. Schon am Anfang der Recherche lässt sich feststellen, dass die Sprachforschung primär aus kognitiver Sicht das Konzept der Mehrsprachigkeit im Sprachenunterricht befürwortet, weil sich die Sprachen überschneiden und in unserem Gehirn miteinander interagieren. "Zweisprachige Gehirne sind gesünder", sagt Ellen Bialystok, eine angesehene Forschungsprofessorin der Psychologie an der York University in Kanada.</p> <p>"Die Schülerinnen und Schüler, die eine zweite Fremdsprache lernen, wissen schon viel über das Sprachenlernen, z.B. wie man sich Vokabeln einprägt, wie man einen Text versteht, auch wenn einzelne Wörter unbekannt sind. Von all dem kann der Unterricht einer zweiten oder dritten Sprache Gebrauch machen."</p> <p>Von dieser These aus sollen konkrete Strategien und Beispiele erschlossen werden, mit welchen die Mehrsprachigkeit in dem Fremdsprachenunterricht gefördert und genutzt</p>	

	werden kann. Das Ziel ist, konkrete, umsetzbare und leicht in den Unterricht implementierbare Übungen auszuarbeiten, die man den Zuhörern auf den Weg geben kann.	
15:30 – 16:30	Kurzvortrag 1	Dr. sc. Jasmina Mahmutović (Universität Sarajevo): <i>Mehrsprachigkeit - (k)ein Problem?</i>
	Deutsch wird weltweit immer häufiger als zweite Fremdsprache nach Englisch (DaFnE) gelernt. Auch in Bosnien und Herzegowina ist die Sprachenfolge DaFnE im schulischen Fremdsprachenangebot weit verbreitet. Wenn der Lernende damit beginnt, Deutsch als zweite Fremdsprache zu lernen, ist er in Sachen Fremdsprachenlernen kein unbeschriebenes Blatt mehr. Auf dieser Tatsache baut die Tertiärsprachendidaktik auf und versucht, die bestehenden Sprachkenntnisse und Sprachlernerfahrungen der Lernenden als Ressource für das Deutschlernen zu nutzen. Hier knüpft dieser Beitrag an und konzentrierte sich auf die Frage, wie das Lehren und Erlernen von Deutsch als L3 unter bewusstem Einbezug von B/K/S als L1 und Englisch als L2 effizienter gestaltet werden kann. In einem ersten Schritt wird das Mehrsprachigkeitskonzept im Sinne des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen vorgestellt. Im Anschluss daran wird Mehrsprachigkeit aus lernpsychologischer und spracherwerbshypothetischer Perspektive beleuchtet. In einem weiteren Schritt wird exemplarisch an der Wortschatzarbeit dargestellt, wie zwischen L1 und L2 und Deutsch als L3 „Transferbrücken“ (Meißner 2000) gebaut werden können. Dabei soll gezeigt werden, wie das methodisch-didaktische Prinzip des Sprachenvergleichs anhand von „gemeinsamen Wörtern“ von Englisch und Deutsch, Internationalismen und Lehnwörtern (Germanismen und Anglizismen) praktisch umgesetzt werden kann. Parallel dazu werden Lernstrategien und Übungstechniken für den Erwerb des deutschen Wortschatzes vorgestellt.	
	Kurzvortrag 2	Zdravko Dujaković (Fachschule Derвента): <i>Vorteile der Mehrsprachigkeit</i>
	In dem Vortrag handelt es sich darum, wie eine Person, die mehrere Sprachen spricht, viel leichter eine neue Fremdsprache lernt. Aber nicht nur das! Durch einige Beispiele wird veranschaulicht, wie man von der Mehrsprachigkeit profitieren kann.	
15:30 – 17:00	Workshop	Tanja Pavlović (BHDLV): <i>„Vom Wort zum Satz zum Text“ durch Bewegung: Techniken und Strategien des Improvisationstheaters beim Spracherwerb erfolgreich einsetzen (Wiederholung)</i>
15:30 – 17:00	Workshop	Nedina Lišić / Maja Mitrović (Goethe Institut): <i>Landeskunde im Kontext der Mehrsprachigkeit (Wiederholung)</i>
15:30 – 17:00	Workshop	André Moeller (Deutsche Welle): <i>Das bin ICH - lassen Sie Ihre Schüler(innen) ein Buch über sich selbst erstellen! (Wiederholung)</i>
15:30 – 16:15	Workshop	Adam Vuk / Dr. sc. Jasmina Troha (Kroatischer Deutschlehrerverband): <i>Wie kann man die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht fördern? Vorschläge für Wortschatz- und Textarbeit</i>
	Die Entwicklung der Mehrsprachigkeit ist in den letzten Jahrzehnten ein zentrales Bildungsziel im Schulbereich geworden. Nach dem Konzept „europäische Mehrsprachigkeit“ ist die Entwicklung der individuellen mehrsprachigen Kompetenz im FS-Unterricht erwünscht. Im Schulkontext ist Mehrsprachigkeit eine wichtige Ressource, um das metasprachliche Bewusstsein zu erreichen, was für das Erlernen weiterer Fremdsprachen besonders wichtig ist.	

	<p>Im Klassenzimmer stehen Lehrkräfte vor der Herausforderung, inwiefern man die mehrsprachige Kompetenz bei den Lernenden entwickeln kann. Im ersten Teil des Workshops zeigen wir am Beispiel des Lehrwerks #Deutsch 1, wie das Mehrsprachigkeitskonzept im Deutschunterricht mit einbezogen werden kann. Wir stellen Aufgabentypen zur Wortschatz- und Textarbeit dar, die als Grundlage für praktische Arbeit im zweiten Teil dienen.</p>	
<p>15:30 – 16:15</p>	<p>Workshop</p>	<p>Lucia Miškulin Saletović (Universität Zagreb): <i>Werbetexte als Vorlage zur Beschäftigung mit dem Thema Mehrsprachigkeit im (DaF-)Unterricht</i></p>
	<p>Werbetreibende versuchen, ihr Zielpublikum mit unterschiedlichen Methoden und Mitteln anzusprechen. Eine der Möglichkeiten besteht darin, mehr als eine Sprache innerhalb eines Werbetextes zu verwenden, indem die „erwartete“ Sprache durch andere Sprache(n) durchbrochen wird.</p> <p>Zu Beginn wird darauf eingegangen, welche Sprache(n) in deutschsprachigen Werbeanzeigen eingesetzt werden und welche Funktionen unterschiedlichen Sprachen zugeschrieben werden (könnten). Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, ob die Mehrsprachigkeit die sprachlichen Realitäten des Zielpublikums widerspiegelt oder eher zu kommerziellen Zwecken als „vorgetäuschte Mehrsprachigkeit“ eingesetzt wird, um bestimmte (stereotype) mit der jeweiligen Sprache verbundene Assoziationen, Konnotationen und Werte auf das beworbene Produkt zu übertragen. Darauf aufbauend wird im Hauptteil anhand selbst erstellter Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien gezeigt, wie die Mehrsprachigkeit der Werbeanzeigen im DaF-Unterricht zielgruppen- und lernzielspezifisch bearbeitet werden kann.</p>	